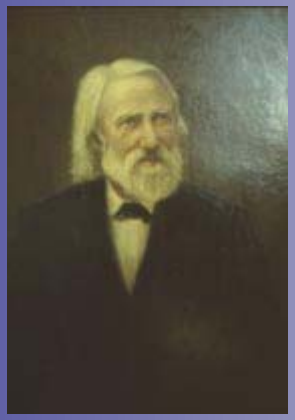
Dr. Henning Schluß
Humboldt-Universität Berlin
Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft

Werte im Lehr-Lern-Prozess

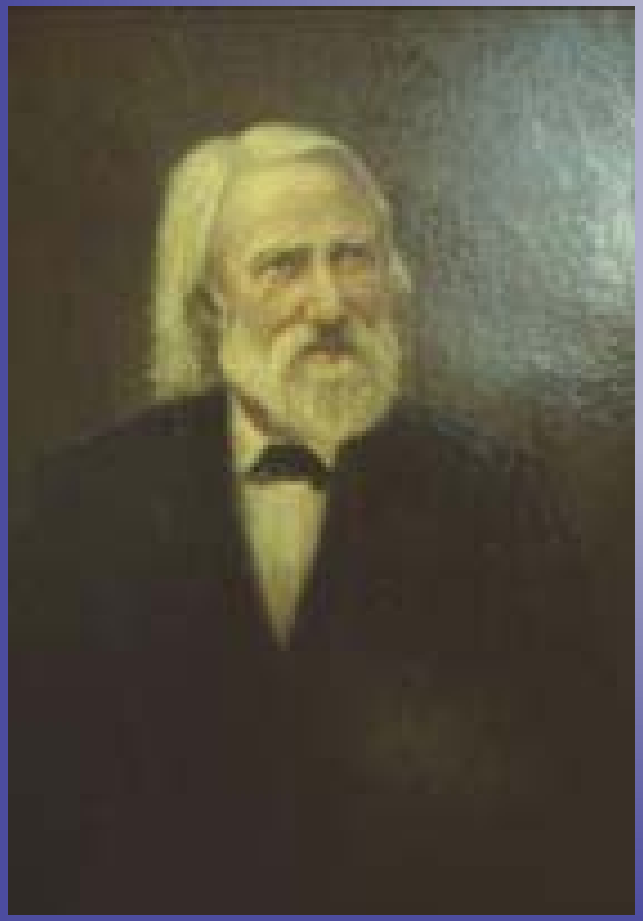
Von einigen Schwierigkeiten bei der Wertevermittlung und Versuchen ihnen zu begegnen

Dr. Heinrich Hoffmann



- Arzt in Frankfurt

Dr. Heinrich Hoffmann



- Arzt in Frankfurt
- 1844 ein Weihnachtsgeschenk für seinen damals dreijährigen Sohn Carl in ein Schreibheft gemalt

Motiv: Unzufriedenheit

Motiv: Unzufriedenheit

„Als Arzt bin ich oft einem störenden Hindernis bei der Behandlung kranker kleiner Kinder begegnet: Der Doktor und der Schornsteinfeger sind bei Müttern und Pflegerinnen zwei Popanze, um unfolgsame Sprößlinge zu schrecken und zu bändigen. ‚Wenn du zuviel ißt, kommt der Doktor und gibt dir eine Arznei oder setzt dir Blutegel an!' (...) Sowie der Doktor an das Bett des kleinen Patienten tritt, weint, brüllt, schreit dieser mörderisch! Wie soll man da die Temperatur prüfen, wie den Puls fühlen, wie den Leib betasten! Stundenlang dasitzen und abwarten, bis der Tumult sich gelegt hat und der Ermüdung gewichen ist, kann man auch nicht!“

Unzufriedenheit theoretisch

- Hoffmann war unzufrieden damit, dass moralische Normen und Werte über die Drohung mit Autoritätspersonen verinnerlicht werden sollten.

Unzufriedenheit theoretisch

- Hoffmann war unzufrieden damit, dass moralische Normen und Werte über die Drohung mit Autoritätspersonen verinnerlicht werden sollten.
- Statt „Arzt“ oder „Schornsteinfeger“ könnte auch „Gott“ dort stehen.

Unzufriedenheit theoretisch

- Hoffmann war unzufrieden damit, dass moralische Normen und Werte über die Drohung mit Autoritätspersonen verinnerlicht werden sollten.
- Statt „Arzt“ oder „Schornsteinfeger“ könnte auch „Gott“ dort stehen.
- Beispiel: Tillmann Moser: Gottesvergiftung

Die Lösung:

Die Lösung:

- Ein Kinderbuch mit moralischem Anspruch

Die Lösung:

- Ein Kinderbuch mit moralischem Anspruch

Die Lösung:

- Ein Kinderbuch mit moralischem Anspruch
- Besonderheit: Die (moralische) Verfehlung wird durch eine ins Extrem getriebene Verlängerung der Folgen verdeutlicht

Beispiele:

Beispiel 1

Die gar traurige Geschichte

mit dem Feuerzeug

Paulinchen war allein zu Haus,
Die Eltern waren beide aus.
Als sie nun durch das Zimmer sprang
Mit leichtem Mut und Sing und Sang.

Da sah sie plötzlich vor sich stehn
Ein Feuerzeug, nett anzusehn.
„Ei," sprach sie, „ei, wie schön und fein!
Das muß ein trefflich Spielzeug sein.
Ich zünde mir ein Hölzchen an,
Wie's oft die Mutter hat getan."

Und Minz und Maunz, die Katzen,
Erheben ihre Tatzen.
Sie drohen mit den Pfoten:
„Der Vater hat's verboten!
Miau! Mio! Miau! Mio!
Laß stehn! Sonst brennst du lichterloh!"

Paulinchen hört die Katzen nicht!
Das Hölzchen brennt gar hell und licht,
Das flackert lustig, knistert laut,
Grad wie ihr's auf dem Bilde schaut.
Paulinchen aber freut sich sehr
Und sprang im Zimmer hin und her.

Doch Minz und Maunz, die Katzen,
Erheben ihre Tatzen.
Sie drohen mit den Pfoten:
„Die Mutter hat's verboten!
Miau! Mio! Miau! Mio!
Wirf's weg! Sonst brennst du lichterloh!"

Beispiel 1

Die gar traurige Geschichte mit dem Feuerzeug

Paulinchen war allein zu Haus,
Die Eltern waren beide aus.
Als sie nun durch das Zimmer sprang
Mit leichtem Mut und Sing und Sang.

Da sah sie plötzlich vor sich stehn
Ein Feuerzeug, nett anzusehn.
„Ei," sprach sie, „ei, wie schön und fein!
Das muß ein trefflich Spielzeug sein.
Ich zünde mir ein Hölzchen an,
Wie's oft die Mutter hat getan."

Und Minz und Maunz, die Katzen,
Erheben ihre Tatzen.
Sie drohen mit den Pfoten:
„Der Vater hat's verboten!
Miau! Mio! Miau! Mio!
Laß stehn! Sonst brennst du lichterloh!"

Paulinchen hört die Katzen nicht!
Das Hölzchen brennt gar hell und licht,
Das flackert lustig, knistert laut,
Grad wie ihr's auf dem Bilde schaut.
Paulinchen aber freut sich sehr
Und sprang im Zimmer hin und her.

Doch Minz und Maunz, die Katzen,
Erheben ihre Tatzen.
Sie drohen mit den Pfoten:
„Die Mutter hat's verboten!
Miau! Mio! Miau! Mio!
Wirf's weg! Sonst brennst du lichterloh!"

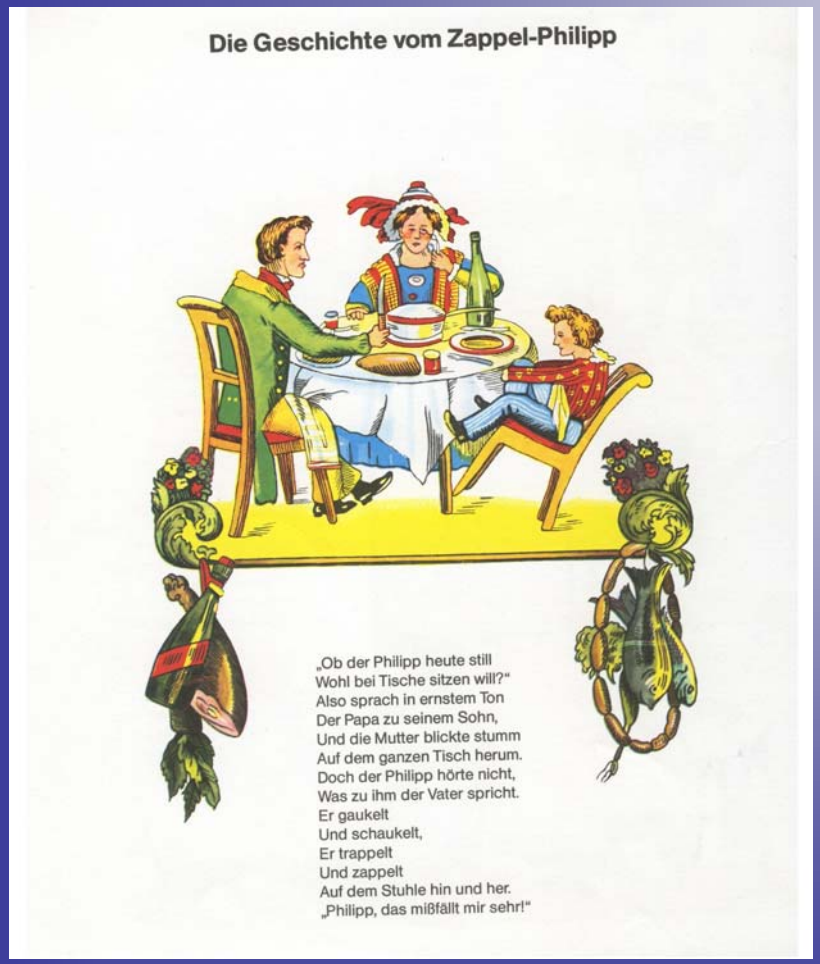
Doch weh! die Flamme faßt das Kleid,
Die Schürze brennt; es leuchtet weit.
Es brennt die Hand, es brennt das Haar,
Es brennt das ganze Kind sogar.

Und Minz und Maunz, die schreien
Gar jämmerlich zu zweien:
„Herbei! Herbei! Wer hilft geschwind?
In Feuer steht das ganze Kind!
Miau! Mio! Miau! Mio!
Zu Hilf'! das Kind brennt lichterloh!"

Verbrannt ist alles ganz und gar,
Das arme Kind mit Haut und Haar;
Ein Häuflein Asche bleibt allein
Und beide Schuh', so hübsch und fein.

Und Minz und Maunz, die kleinen,
Die sitzen da und weinen:
„Miau! Mio! Miau! Mio!
Wo sind die armen Eltern? Wo?"
Und ihre Tränen fließen
Wie's Bächlein auf den Wiesen.

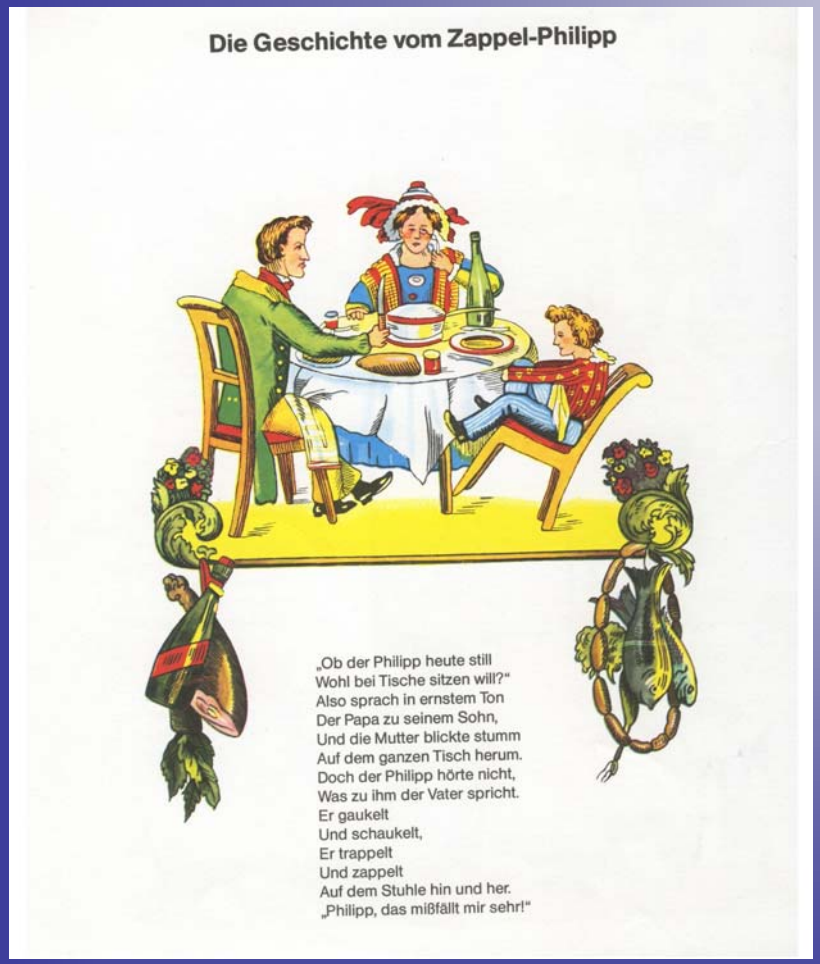
Beispiel 2



Die Geschichte vom Zappel-Philipp

„Ob der Philipp heute still
Wohl bei Tische sitzen will?"
Also sprach in ernstem Ton
Der Papa zu seinem Sohn,
Und die Mutter blickte stumm
Auf dem ganzen Tisch herum.
Doch der Philipp hörte nicht,
Was zu ihm der Vater spricht.
Er gaukelt
Und schaukelt,
Er trappelt
Und zappelt
Auf dem Stuhle hin und her.
„Philipp, das mißfällt mir sehr!"

Beispiel 2


Die Geschichte vom Zappel-Philipp
„Ob der Philipp heute still
Wohl bei Tische sitzen will?"
Also sprach in ernstem Ton
Der Papa zu seinem Sohn,
Und die Mutter blickte stumm
Auf dem ganzen Tisch herum.
Doch der Philipp hörte nicht,
Was zu ihm der Vater spricht.
Er gaukelt
Und schaukelt,
Er trappelt
Und zappelt
Auf dem Stuhle hin und her.
„Philipp, das mißfällt mir sehr!"

Seht, ihr lieben Kinder, seht,
Wie's dem Philipp weiter geht!
Oben steht es auf dem Bild.
Seht! Er schaukelt gar zu wild,
Bis der Stuhl nach hinten fällt;
Da ist nichts mehr, was ihn hält;
Nach dem Tischtuch greift er, schreit.
Doch was hilft's? Zu gleicher Zeit
Fallen Teller, Flasch' und Brot,
Vater ist in großer Not,
Und die Mutter blicket stumm
Auf dem ganzen Tisch herum.
Nun ist Philipp ganz versteckt,
Und der Tisch ist abgedeckt.
Was der Vater essen wollt',
Unten auf der Erde rollt;
Suppe, Brot und alle Bissen,
Alles ist herabgerissen;
Suppenschüssel ist entzwei,
Und die Eltern stehn dabei.
Beide sind gar zornig sehr,
Haben nichts zu essen mehr.

Beispiel 3

Die Geschichte vom Suppen-Kaspar

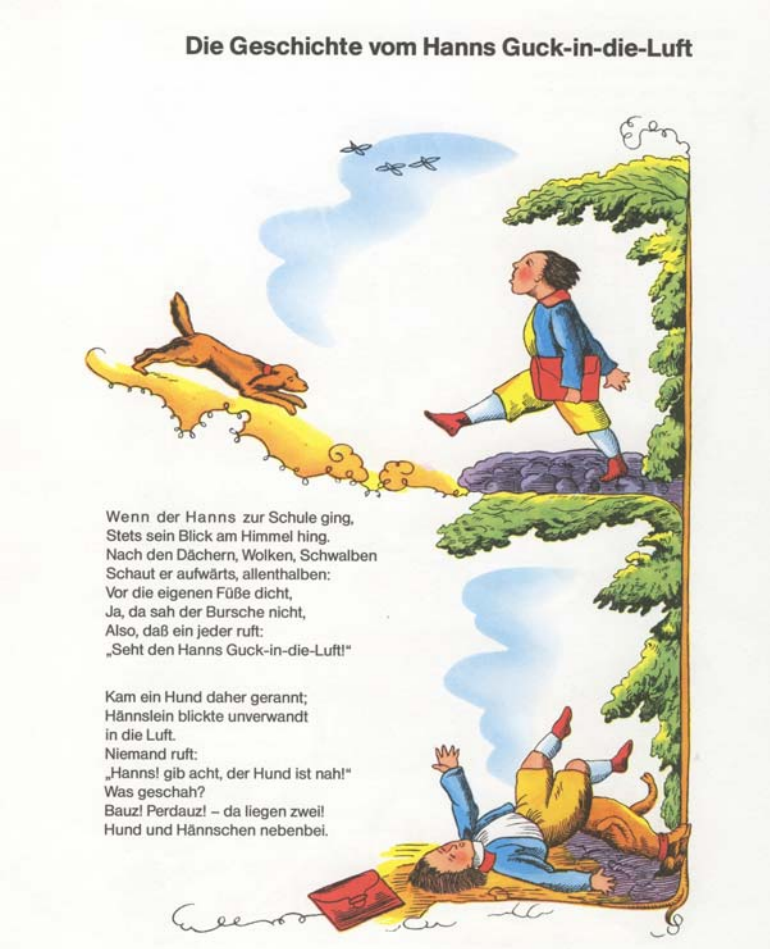
1.
Der Kaspar, der war kerngesund,
Ein dicker Bub und kugelrund,
Er hatte Backen, rot und frisch;
Die Suppe aß er hübsch bei Tisch.
Doch einmal fing er an zu schrei'n:
„Ich esse keine Suppe! Nein!
Ich esse meine Suppe nicht!
Nein, meine Suppe ess' ich nicht!"

2.
Am nächsten Tag – ja sieh nur her!
Da war er schon viel magerer.
Da fing er wieder an zu schrei'n:
„Ich esse keine Suppe! Nein!
Ich esse meine Suppe nicht!"
Nein, meine Suppe ess' ich nicht!"

3.
Am dritten Tag, o weh und ach!
Wie ist der Kaspar dünn und schwach!
Doch als die Suppe kam herein,
Gleich fing er wieder an zu schrei'n:
„Ich esse keine Suppe! Nein!
Ich esse meine Suppe nicht!
Nein, meine Suppe ess' ich nicht!"

4.
Am vierten Tage endlich gar
Der Kaspar wie ein Fädchen war.
Er wog vielleicht ein halbes Lot –
Und war am fünften Tage tot.

Beispiel 4

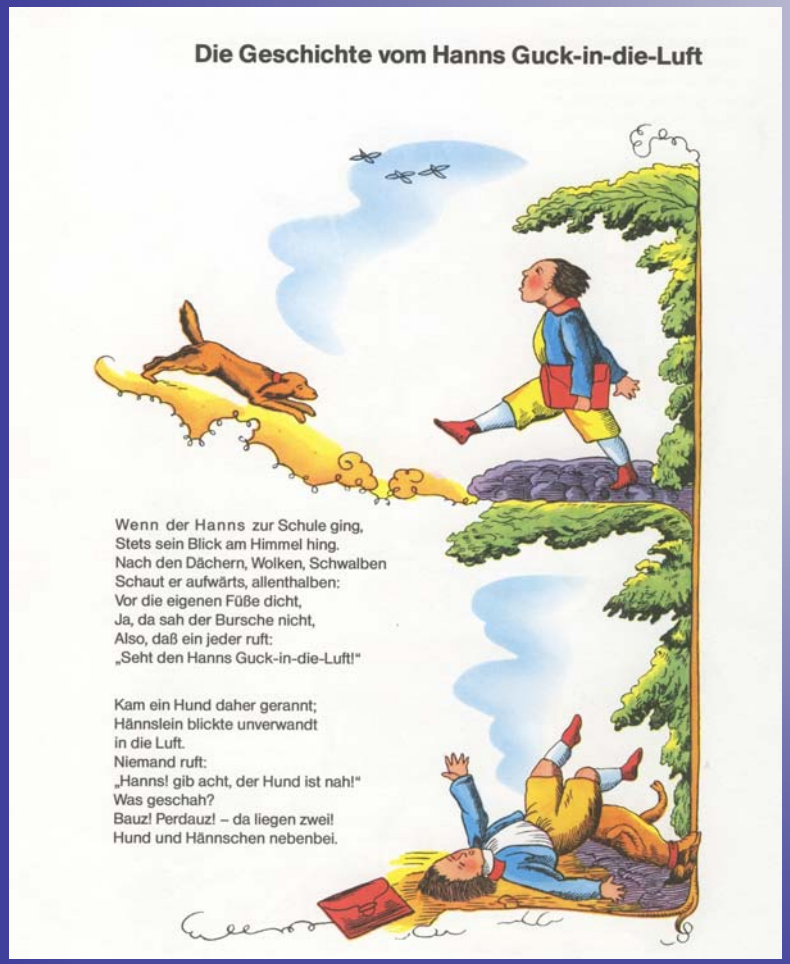


Die Geschichte vom Hanns Guck-in-die-Luft

Wenn der Hanns zur Schule ging,
Stets sein Blick am Himmel hing.
Nach den Dächern, Wolken, Schwalben
Schaut er aufwärts, allenthalben:
Vor die eigenen Füße dicht,
Ja, da sah der Bursche nicht,
Also, daß ein jeder ruft:
„Seht den Hanns Guck-in-die-Luft!"

Kam ein Hund daher gerannt;
Hännslein blickte unverwandt
in die Luft.
Niemand ruft:
„Hanns! gib acht, der Hund ist nah!"
Was geschah?
Bauz! Perdauz! – da liegen zwei!
Hund und Hännschen nebenbei.

Beispiel 4



Die Geschichte vom Hanns Guck-in-die-Luft

Wenn der Hanns zur Schule ging,
Stets sein Blick am Himmel hing.
Nach den Dächern, Wolken, Schwalben
Schaut er aufwärts, allenthalben:
Vor die eigenen Füße dicht,
Ja, da sah der Bursche nicht,
Also, daß ein jeder ruft:
„Seht den Hanns Guck-in-die-Luft!"

Kam ein Hund daher gerannt;
Hännslein blickte unverwandt
in die Luft.
Niemand ruft:
„Hanns! gib acht, der Hund ist nah!"
Was geschah?
Bauz! Perdauz! – da liegen zwei!
Hund und Hännschen nebenbei.

Einst ging er an Ufers Rand
Mit der Mappe in der Hand.
Nach dem blauen Himmel hoch
Sah er, wo die Schwalbe flog,
Also, daß er kerzengrad

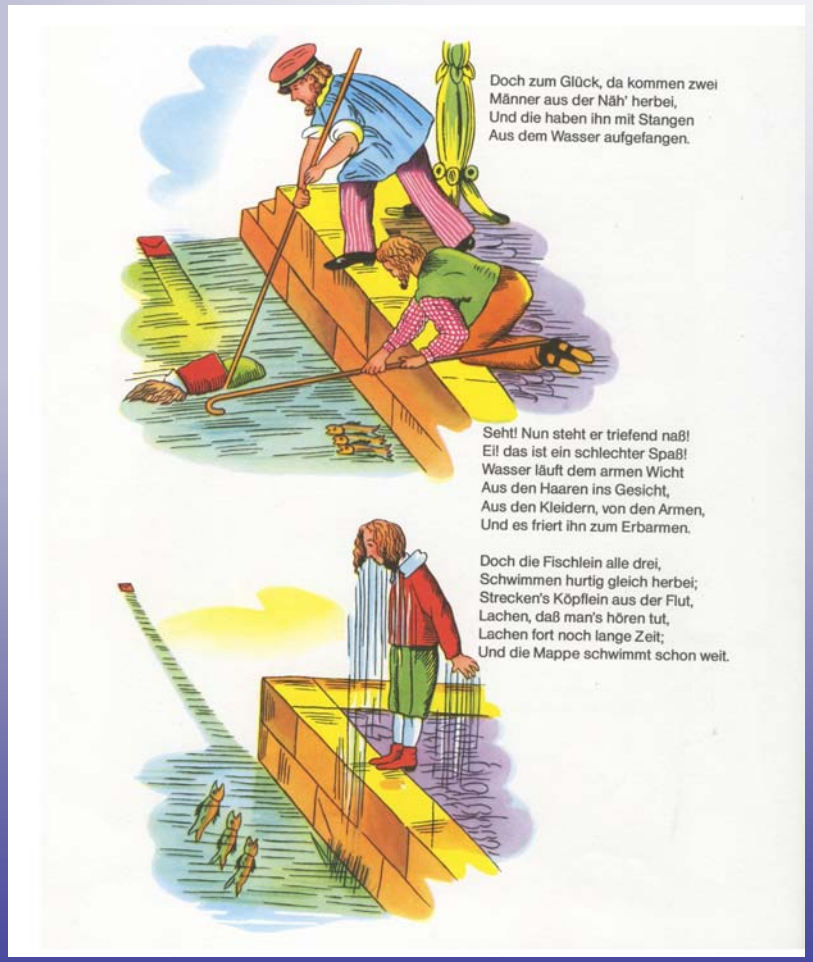
Immer mehr zum Flusse trat.
Und die Fischlein in der Reih'
Sind erstaunt sehr, alle drei.

Noch ein Schritt! und plumbs! der Hanns
Stürzt hinab kopfüber ganz! –
Die drei Fischlein, sehr erschreckt,
Haben sich sogleich versteckt.

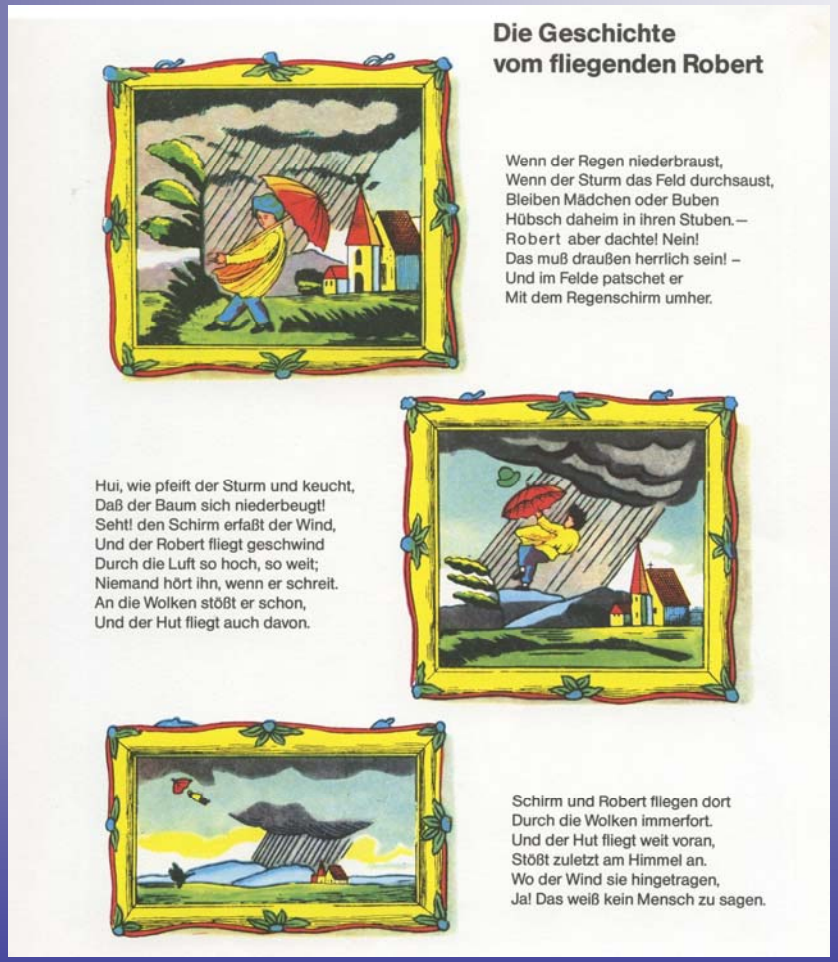
Beispiele 4

Die Geschichte vom Hanns Guck-in-die-Luft
Wenn der Hanns zur Schule ging,
Stets sein Blick am Himmel hing,
Nach den Dächern, Wolken, Schwalben
Schaut er aufwärts, allenthalben.
Vor die eigenen Füße dicht,
Ja, da sah der Bursche nicht,
Also, daß ein jeder ruft:
„Seht den Hanns Guck-in-die-Luft!"
Kam ein Hund daher gerannt;
Hännelein blickte unverwandt
In die Luft.
Niemand ruft:
„Hanns! gib acht, der Hund ist nah!"
Was geschah?
Bauz! Perdauz! – da liegen zwei!
Hund und Hännschen nebenbei.

Einst ging er an Ufers Rand
Mit der Mappe in der Hand,
Nach dem blauen Himmel hoch
Sah er, wo die Schwalbe flog,
Also, daß er kerzengrad
Immer mehr zum Flusse trat.
Und die Fischlein in der Reih'
Sind erstaunt sehr, alle drei.
Noch ein Schritt! und plumbs!
der Hanns
Stürzt hinab kopfüber ganz! –
Die drei Fischlein, sehr erschreckt,
Haben sich sogleich versteckt.


Doch zum Glück, da kommen zwei
Männer aus der Näh' herbei,
Und die haben ihn mit Stangen
Aus dem Wasser aufgefangen.
Seht! Nun steht er triefend naß!
Ei! das ist ein schlechter Spaß!
Wasser läuft dem armen Wicht
Aus den Haaren ins Gesicht,
Aus den Kleidern, von den Armen,
Und es friert ihn zum Erbarmen.
Doch die Fischlein alle drei,
Schwimmen hurtig gleich herbei;
Strecken's Köpflein aus der Flut,
Lachen, daß man's hören tut,
Lachen fort noch lange Zeit;
Und die Mappe schwimmt schon weit.

Beispiel 5



Die Geschichte vom fliegenden Robert

Wenn der Regen niederbraust,
Wenn der Sturm das Feld durchsaust,
Bleiben Mädchen oder Buben
Hübsch daheim in ihren Stuben.–
Robert aber dachte! Nein!
Das muß draußen herrlich sein! –
Und im Felde patschet er
Mit dem Regenschirm umher.

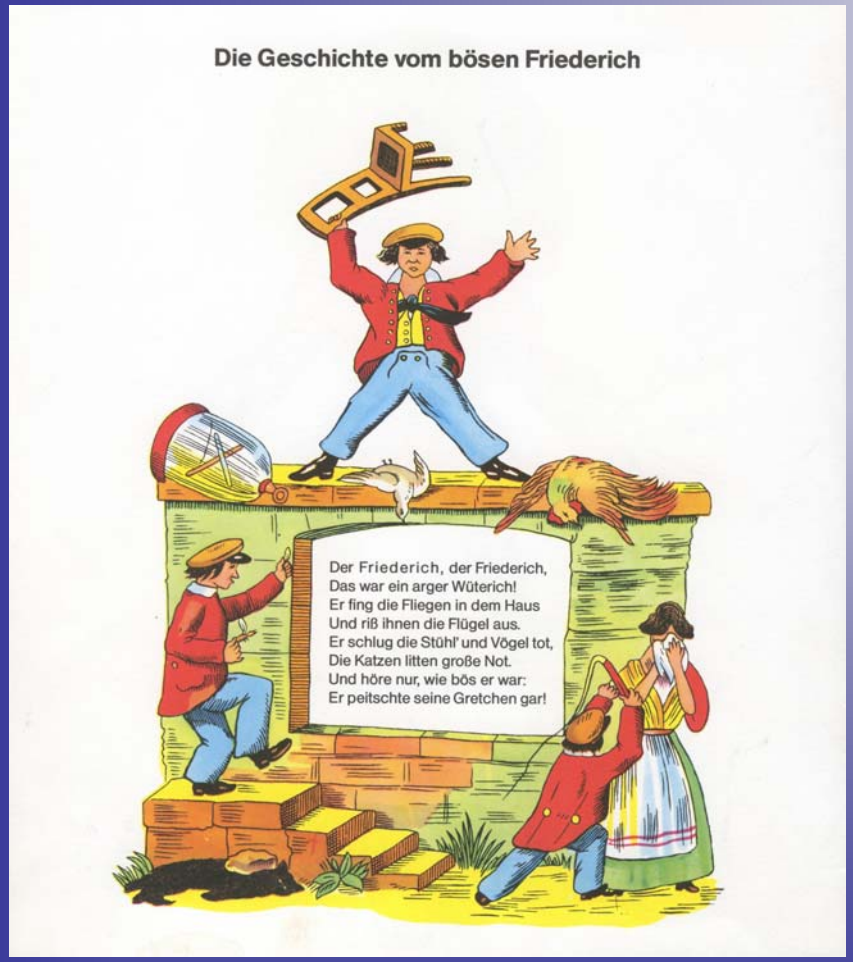
Hui, wie pfeift der Sturm und keucht,
Daß der Baum sich niederbeugt!
Seht! den Schirm erfaßt der Wind,
Und der Robert fliegt geschwind
Durch die Luft so hoch, so weit;
Niemand hört ihn, wenn er schreit.
An die Wolken stößt er schon,
Und der Hut fliegt auch davon.

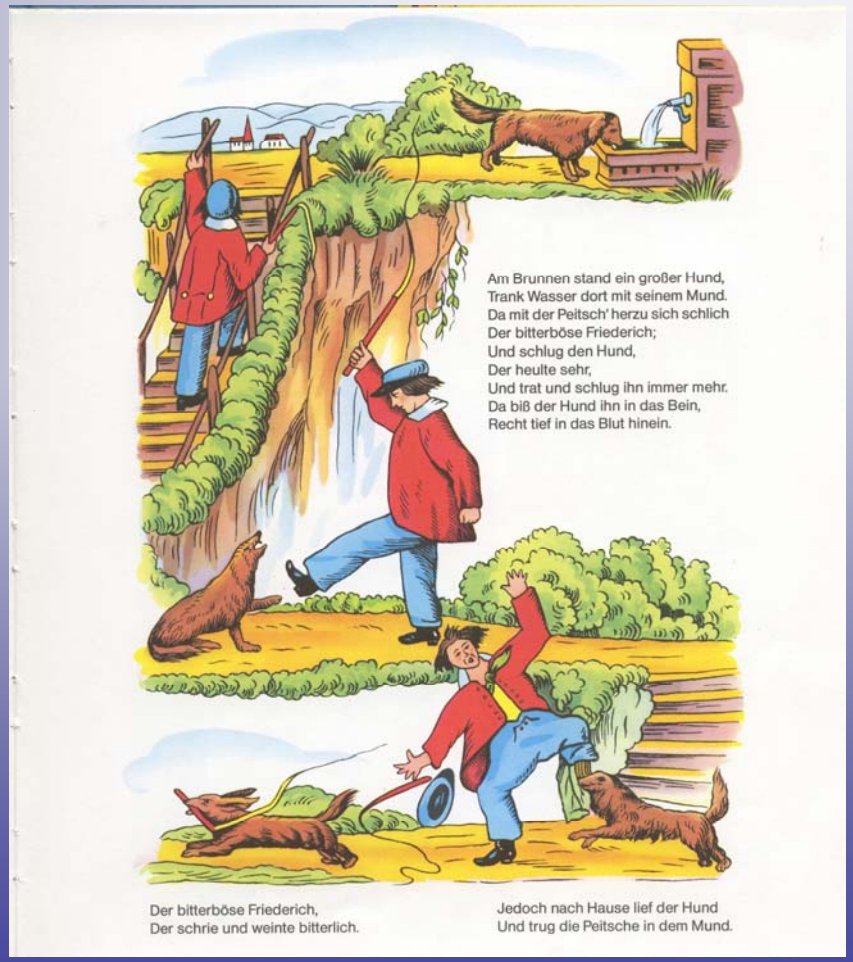
Schirm und Robert fliegen dort
Durch die Wolken immerfort.
Und der Hut fliegt weit voran,
Stößt zuletzt am Himmel an.
Wo der Wind sie hingetragen,
Ja! Das weiß kein Mensch zu sagen.

Merkwürdigkeiten:

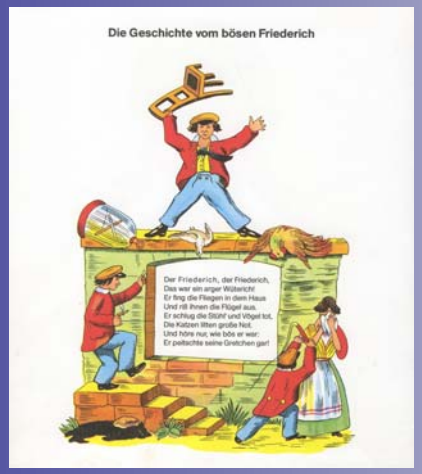
Merkwürdigkeit 1

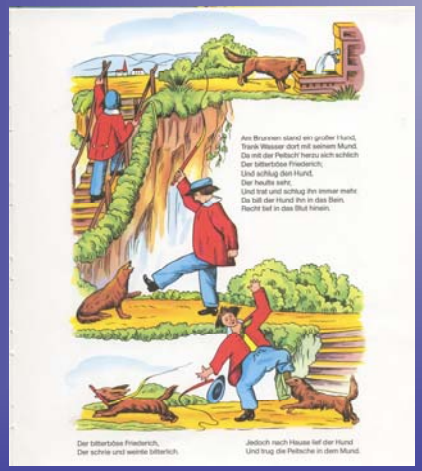
Merkwürdigkeit 1

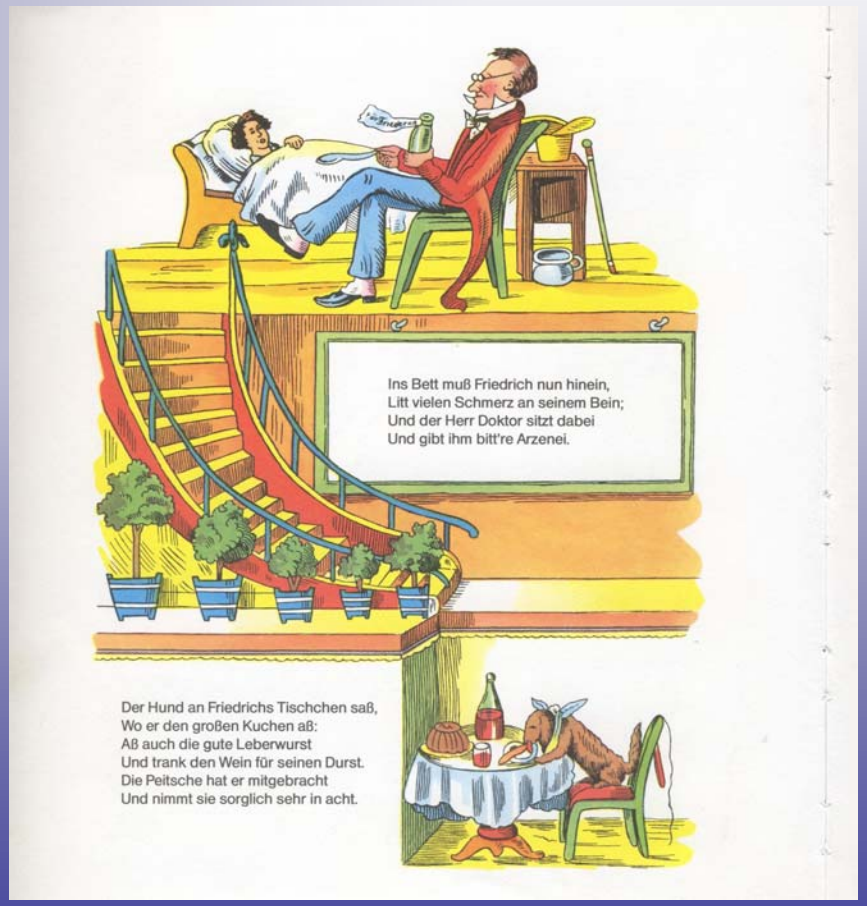




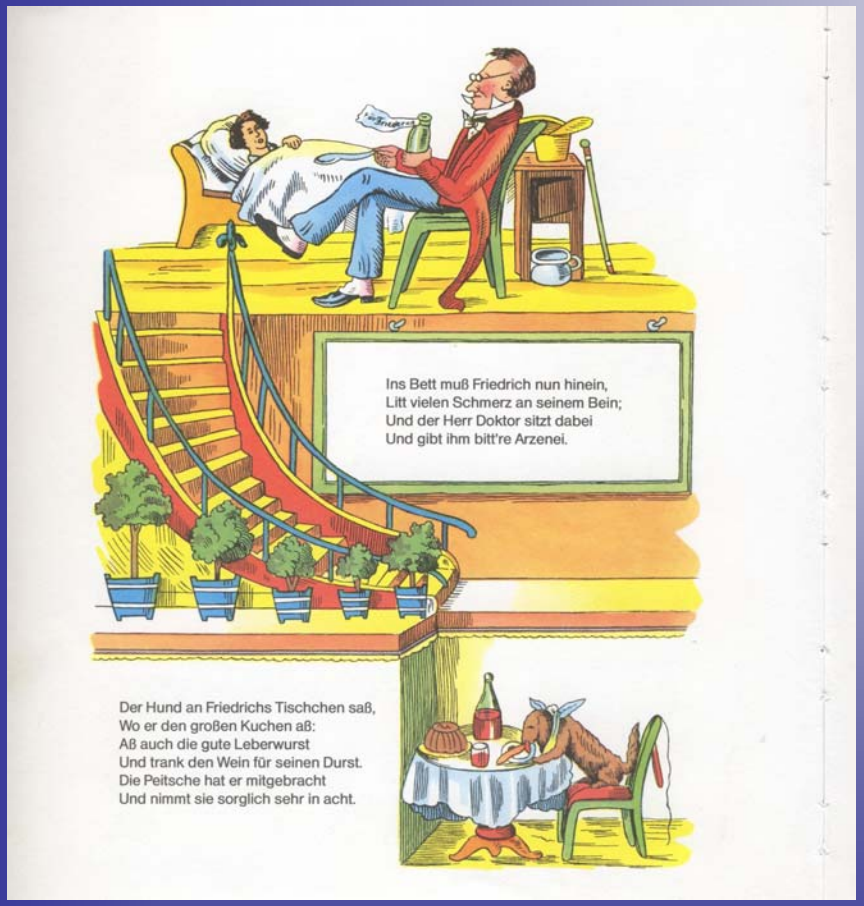
Merkwürdigkeit 1





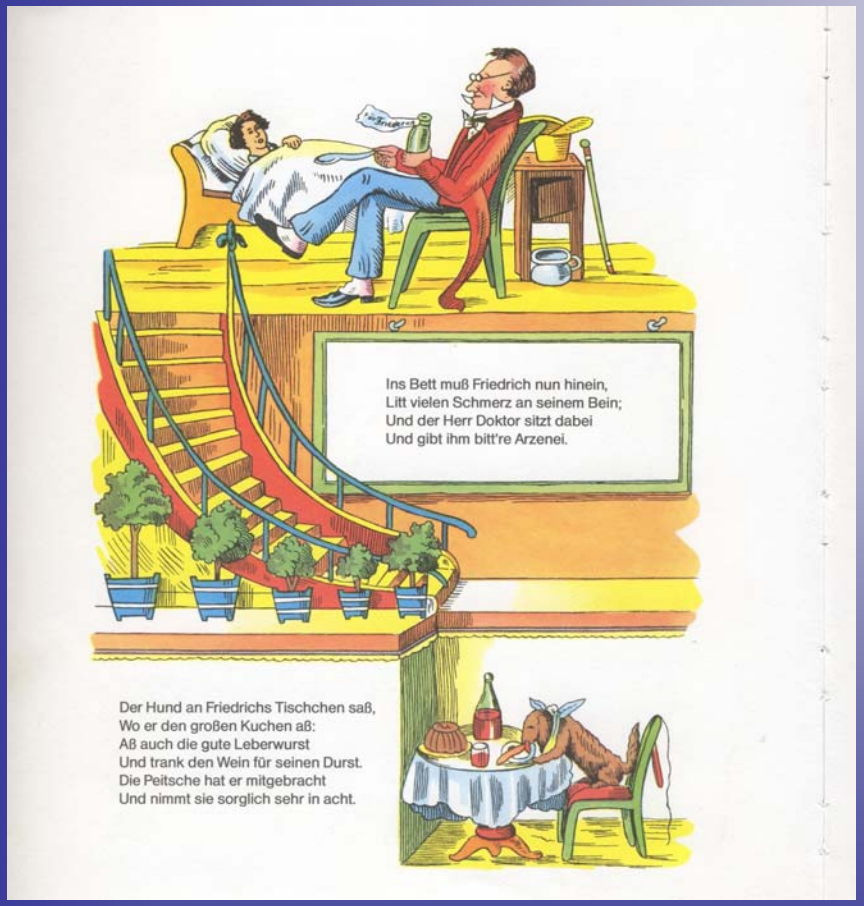


Merkwürdigkeit 1



- Weshalb kommt bei Friedrich am Ende doch der Arzt und verabreicht bittere Medizin?

Merkwürdigkeit 1



- Weshalb kommt bei Friedrich am Ende doch der Arzt und verabreicht bittere Medizin?
- Sein Auftreten ist hier logische Folge der Geschichte.

Merkwürdigkeit 2

Die Geschichte vom Daumenlutscher

„Konrad!" sprach die Frau Mama,
„Ich geh' aus und du bleibst da.
Sei hübsch ordentlich und fromm,
Bis nach Haus ich wieder komm.
Und vor allem, Konrad, hör!
Lutsche nicht am Daumen mehr;
Denn der Schneider mit der Scher'
Kommt sonst ganz geschwind daher,
Und die Daumen schneidet er
Ab, als ob Papier es wär."

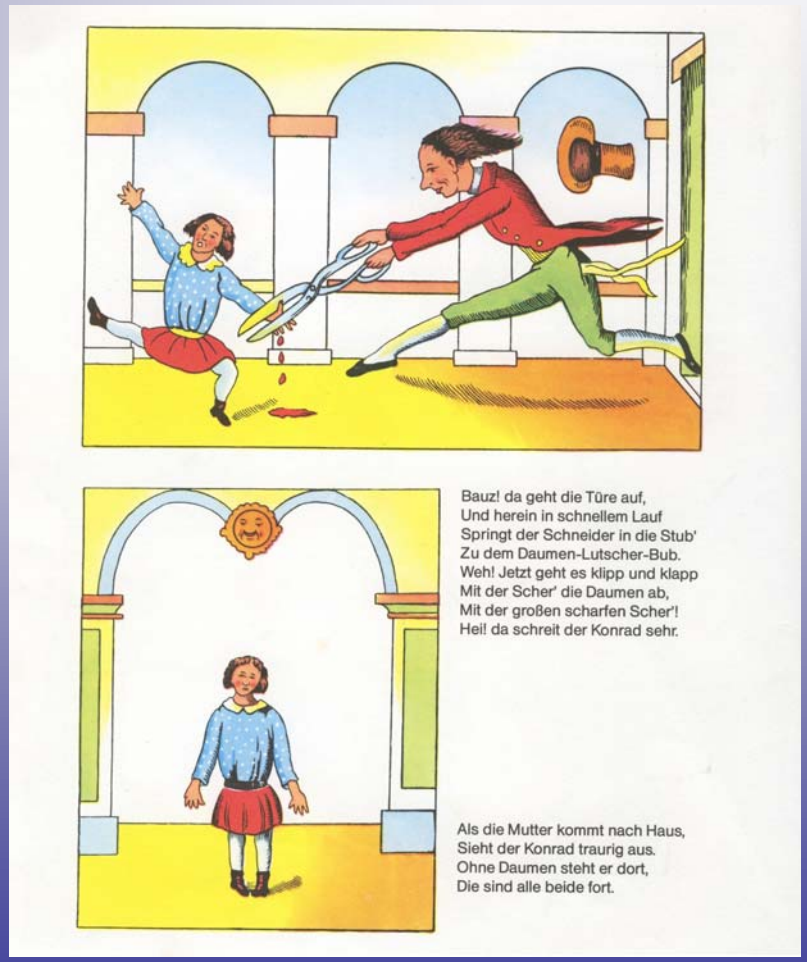
Fort geht nun die Mutter und
Wupp! Den Daumen in den Mund.

Merkwürdigkeit 2

Die Geschichte vom Daumenlutscher

„Konrad!" sprach die Frau Mama,
„Ich geh' aus und du bleibst da.
Sei hübsch ordentlich und fromm,
Bis nach Haus ich wieder komm.
Und vor allem, Konrad, hör!
Lutsche nicht am Daumen mehr;
Denn der Schneider mit der Scher'
Kommt sonst ganz geschwind daher,
Und die Daumen schneidet er
Ab, als ob Papier es wär."

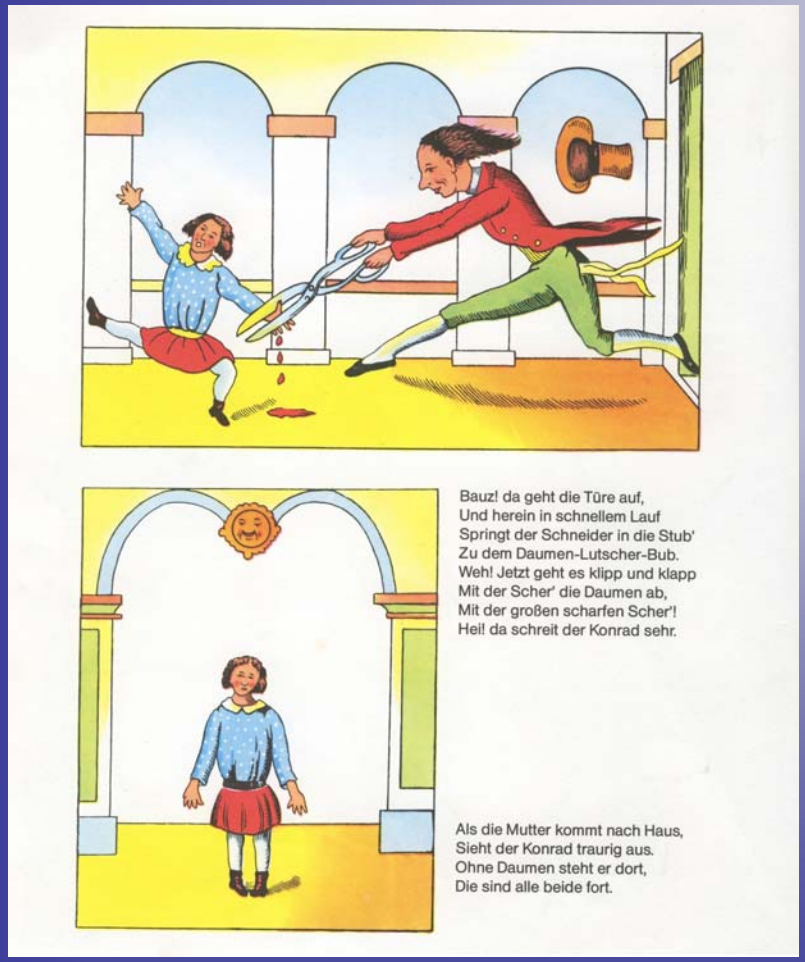
Fort geht nun die Mutter und
Wupp! Den Daumen in den Mund.



Bauz! da geht die Türe auf,
Und herein in schnellem Lauf
Springt der Schneider in die Stub'
Zu dem Daumen-Lutscher-Bub.
Weh! Jetzt geht es klipp und klapp
Mit der Scher' die Daumen ab,
Mit der großen scharfen Scher'!
Hei! da schreit der Konrad sehr.

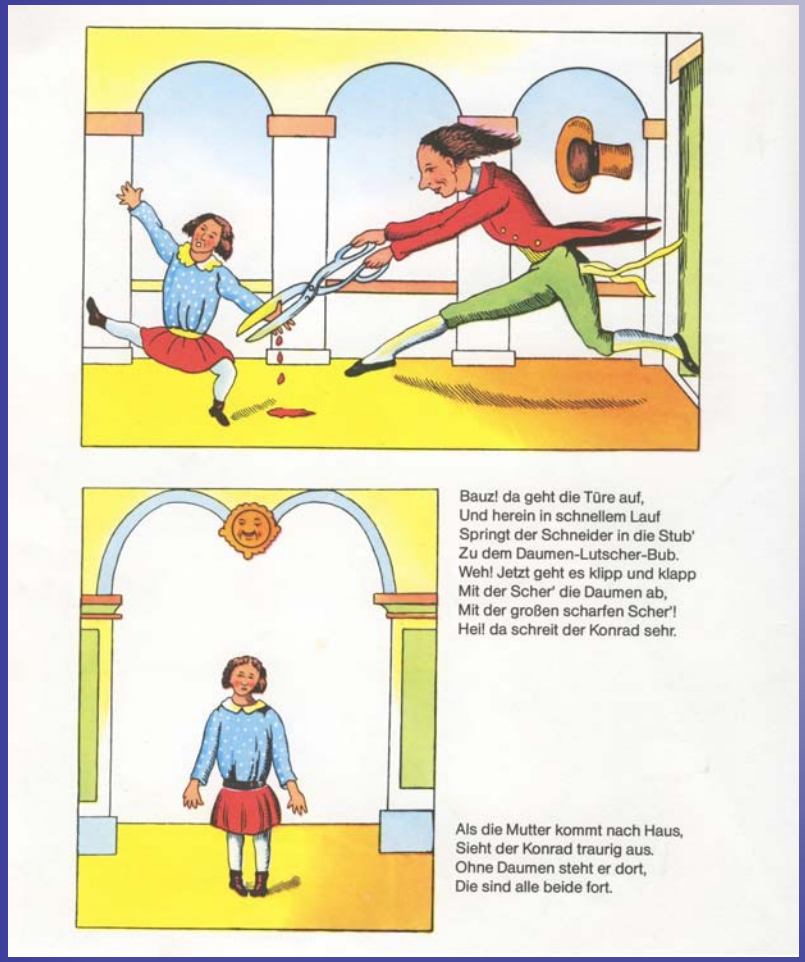
Als die Mutter kommt nach Haus,
Sieht der Konrad traurig aus.
Ohne Daumen steht er dort,
Die sind alle beide fort.

Merkwürdigkeit 2



- Weshalb muss der Schneider die Daumen abschneiden?

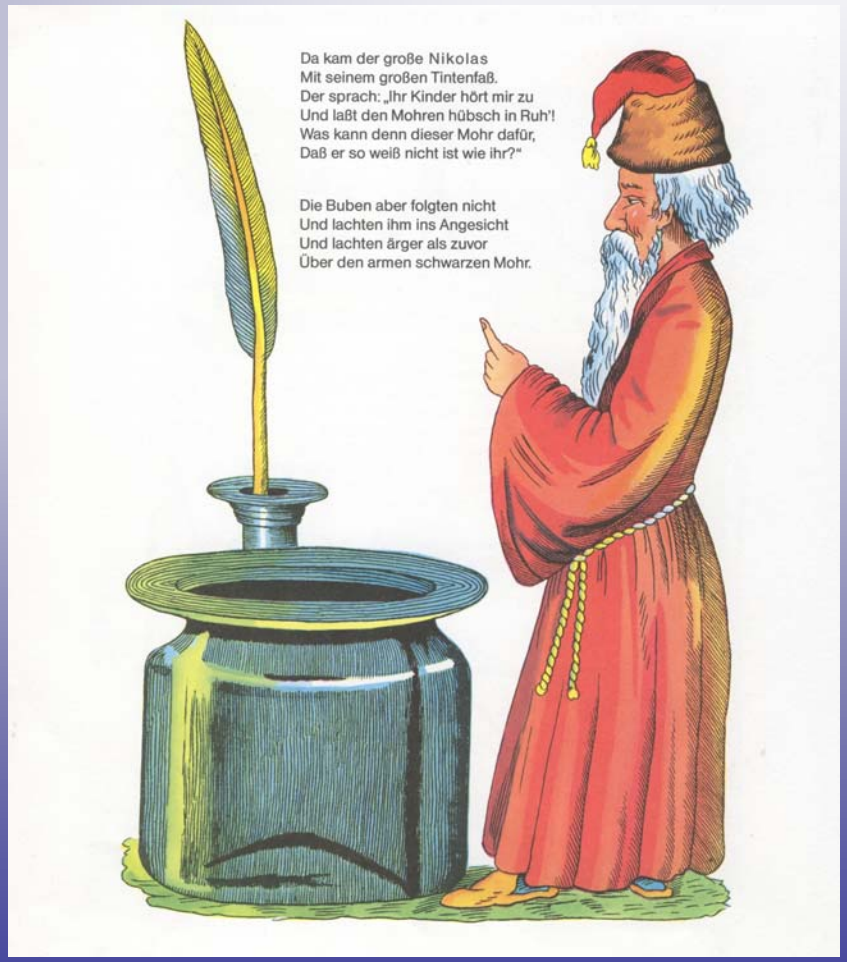
Merkwürdigkeit 2



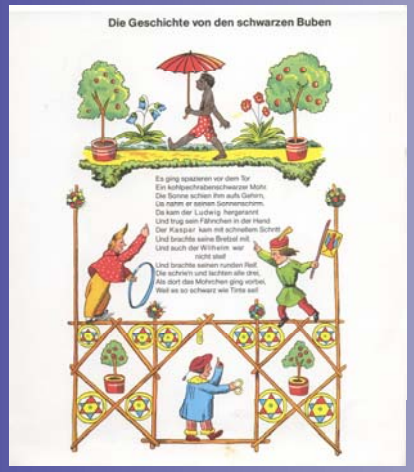
- Weshalb muss der Schneider die Daumen abschneiden?
- Es gibt keine Folgen des Daumenlutschens!

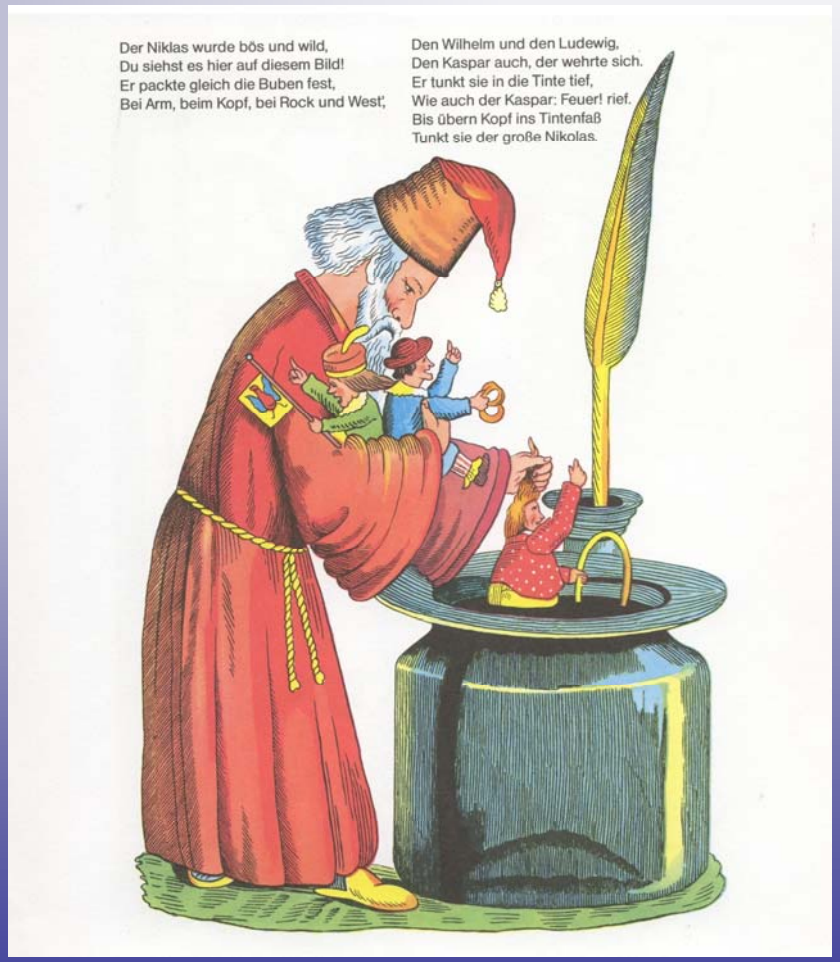
Merkwürdigkeit 3

Merkwürdigkeit 3

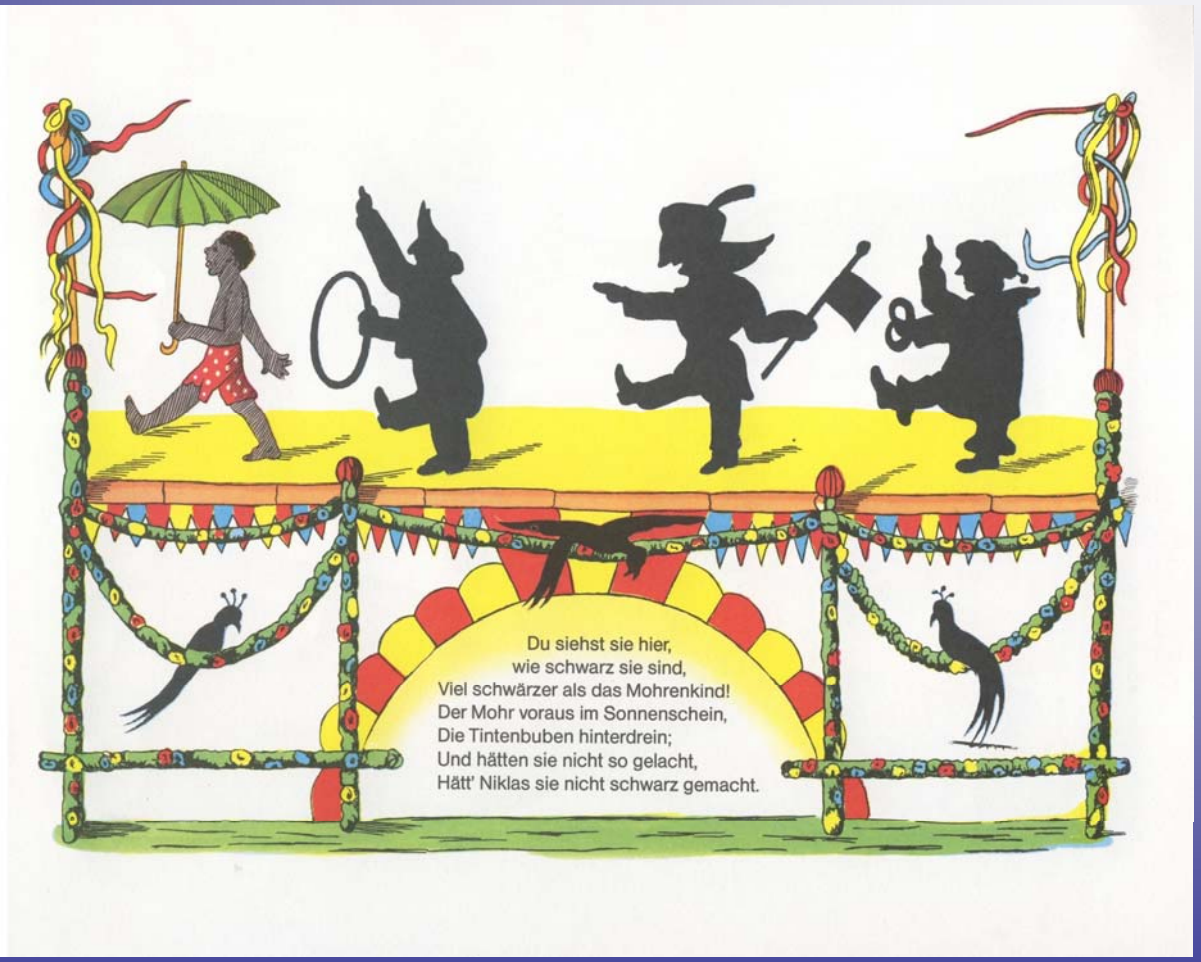


Merkwürdigkeit 3

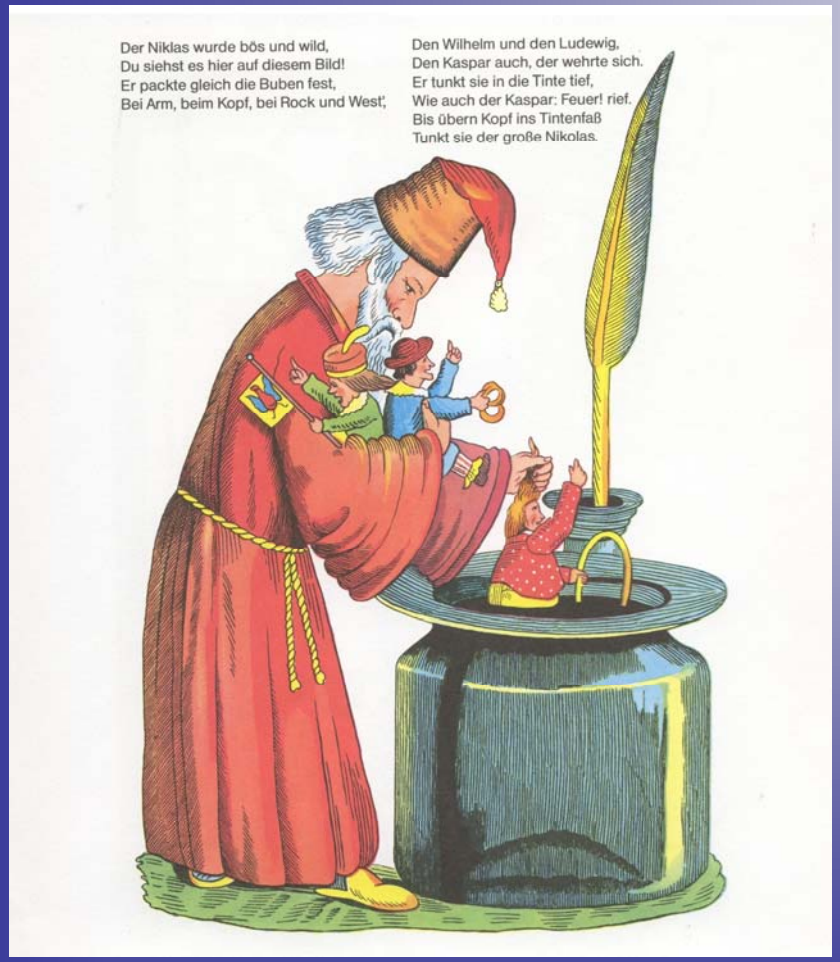




Merkwürdigkeit 3

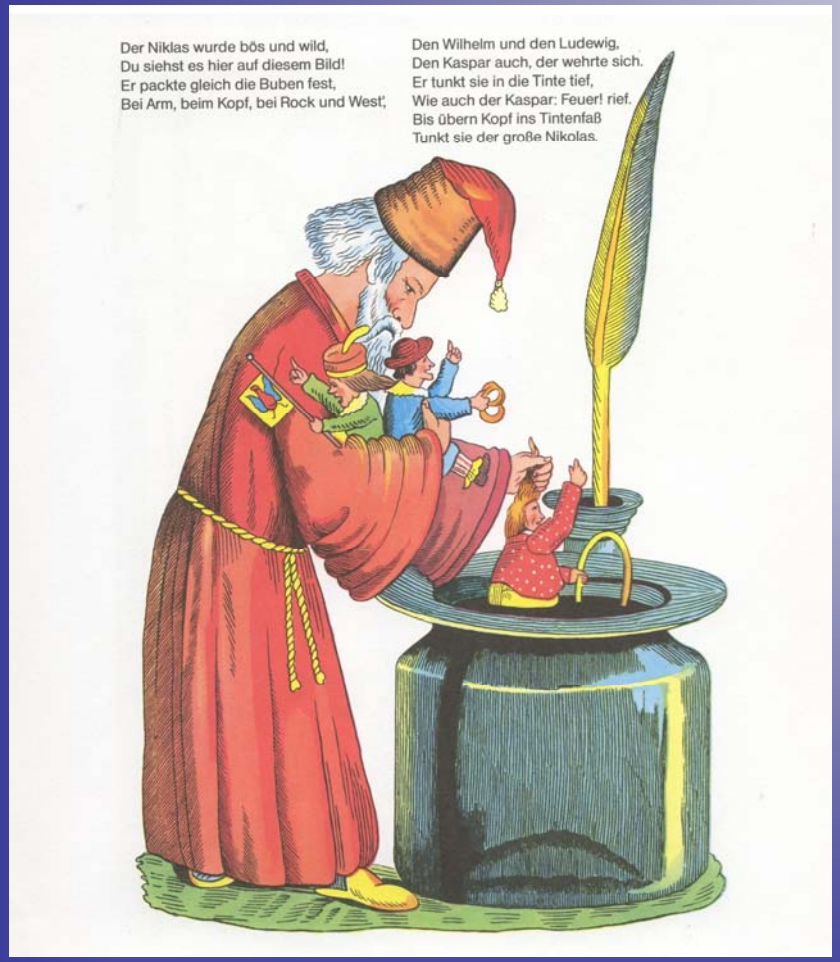


Merkwürdigkeit 3



- Weshalb agiert Nikolaus als Autoritätsperson?

Merkwürdigkeit 3



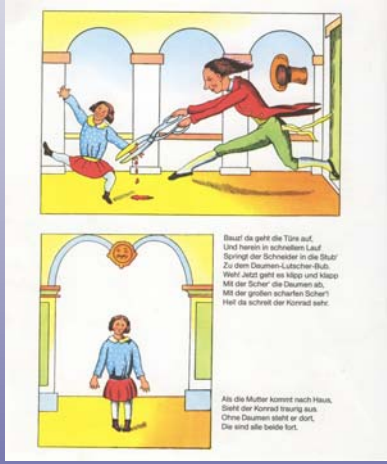
- Weshalb agiert Nikolaus als Autoritätsperson?
- Die Folgen des Rassismus sind nicht so nah, dass sie leicht darstellbar wären.

Autoritätspersonen werden von Hoffmann dann eingeführt wenn:

- Sie logische Folge der Geschichte sind.

Autoritätspersonen werden von Hoffmann dann eingeführt wenn:

- Sie logische Folge der Geschichte sind
- „Verfehlungen“ keine realen Folgen haben



Autoritätspersonen werden von Hoffmann dann eingeführt wenn:

- Sie logische Folge der Geschichte sind
- Sie keine realen Folgen haben
- Die Folgen zu weit entfernt oder kaum greifbar sind

Von einigen Schwierigkeiten bei der Wertevermittlung und Versuchen ihnen zu begegnen

- Als Erziehende müssen wir sehr genau überlegen, an welchen Stellen wir Autoritätspersonen oder gar Gott einsetzen, um den Wert von Werten zu vermitteln.

Von einigen Schwierigkeiten bei der Wertevermittlung und Versuchen ihnen zu begegnen

- Von Hoffmann können wir lernen, dass schon kleine Kinder Gründe für moralisches Handeln, für Werte, verstehen können.

Von einigen Schwierigkeiten bei der Wertevermittlung und Versuchen ihnen zu begegnen

- Von Hoffmann können wir lernen, dass schon kleine Kinder Gründe für moralisches Handeln, für Werte, verstehen können.
- Wir müssen uns deshalb die Mühe machen, sie ihnen verständlich zu machen

Von einigen Schwierigkeiten bei der Wertevermittlung und Versuchen ihnen zu begegnen

- Von Hoffmann können wir lernen, dass schon kleine Kinder Gründe für moralisches Handeln, für Werte, verstehen können.
- Wir müssen uns deshalb die Mühe machen, sie ihnen verständlich zu machen
- und also selbst zu verstehen!
  (Muss das Kind tatsächlich den gelben Schlafanzug anziehen, wenn es den roten anziehen will? Warum?

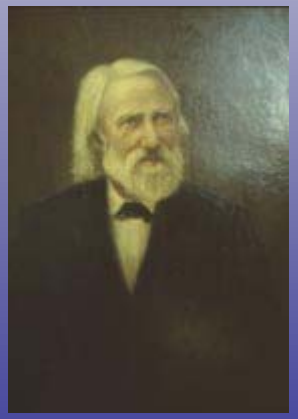
Von einigen Schwierigkeiten bei der Wertevermittlung und Versuchen ihnen zu begegnen

- Fritz Oser allerdings behauptet, dass für die Bildung von Moralvorstellungen, also von Werten, vor allem die der Verletzung von Werten erfahren worden sein muss.

Von einigen Schwierigkeiten bei der Wertevermittlung und Versuchen ihnen zu begegnen

- Fritz Oser allerdings behauptet, dass für die Bildung von Moralvorstellungen, also von Werten, vor allem die der Verletzung von Werten erfahren worden sein muss.

Werte im Lehr-Lern-Prozess

Aber das ist eine andere Geschichte und soll ein ander‘ Mal erzählt werden.

Vielen Dank!